

# Cancel Culture - Wie weit darf Meinungsfreiheit gehen?

Beitrag von „Tommi“ vom 14. Mai 2021 12:09

## Zitat von CDL

Um damit die Brücke zu Ausgangspost dieses Threads zu schlagen, der Frage nach der Reaktion und dem Umgang mit "unkonventionellen Äußerungen" und ob diese berufliche Konsequenzen haben dürften oder gar sollten: Wenn du @Lindbergh eindeutig respektlose, übergriffige, verächtliche, diskriminierende, rassistische oder auch menschenverachtende Sprache als "unkonventionelle Äußerungen" betrachten möchtest, dann ist das solange dein Privatvergnügen, solange du das lediglich im stillen Kämmerlein betreibst. In dem Moment, in dem du dich in einem Kontext mit klarem Schulbezug entsprechend äußern solltest wird das entsprechende berufliche Konsequenzen haben für dich und das ist auch gut so. Niemand von uns sollte sich einer Wortwahl bedienen wie Lehmann oder auch Aogo das offensichtlich für angemessen halten. Wer nicht verstehen mag, dass er oder sie damit Grenzen überschreitet, die man auch verbal nicht überschreiten sollte sollte erfahren, dass diese Art von Sprachgebrauch nicht von der Meinungsfreiheit gedeckt ist und eben auch berufliche Konsequenzen haben kann. Je nachdem, worum es am Ende genau geht und in welchem beruflichen Kontext das geäußert wurde, kann das dann eben beruflich bis hin zur fristlosen Kündigung gehen, weitere Engagements verhindern (wie offenbar bei Lehmann und Sky) oder zumindest ein Personalgespräch nach sich ziehen, welches ggf. gefolgt ist von einer Abmahnung. Sprüche/Ausdrücke/Bezeichnungen wie sowohl Lehmann, als auch Aogo sie verwenden sind eindeutig keine "unkonventionellen Äußerungen", sondern -leider- ganz gewöhnlicher diskriminierender und menschenverachtender Sprachgebrauch.

Naja es ist ja am Ende immer die Frage was ist genau verächtlich diskriminierend, rassistisch oder menschenverachtend. Und jemand der über Sätze von anderen ein Urteil fällt, ist für mich nicht gleichzusetzen mit dem Sprecher selbst. Selbst wenn Lindbergh sagt, dass er diese Aussagen "unkonventionell" findet, ist er selbst keiner, der die Worte in den Mund genommen hat. Zumal "unkonventionell" jetzt nicht "toll, richtig, klasse" bedeutet....

Im schulischen Kontext gibt es ja klare Linien. Rassismus ist schlicht Rassismus. Wenn ein Kollege jetzt sagt "Schwarze können keine guten Noten haben" dann ist der Fall sonnenklar.

Wenn aber einer sagt, dass beispielsweise ein Nachteil durch die Fluchtbewegung 2015 eine erhöhte Kriminalitätsrate ist, dann ist es für mich jetzt kein Rassismus.

Es sollte halt klar sein was und wo die Grenzen sind. Und da geht es nicht um Interpretationen und in den Mund gelegte Worte, bzw. umgedichtete Aussagen. Es muss für mich klar erkennbar sein. Und da sind die Hürden ja auch sehr hoch.

Selbst Höcke kriegt man ja so leicht nicht aus der Schule. Zumal mich wirklich überrascht hat, dass er wohl an seiner Schule nicht unbeliebt war.